

Der Bund, 25.5.2020

Anlässe auf dem Bernexpo-Gelände BEA-Veranstalter setzt auf Seminare und Workshops statt Messen

Grossveranstaltungen sind bis Ende August verboten. Trotzdem möchte der Messeveranstalter Bernexpo schon bald wieder mehr Anlässe durchführen.

Mischa Stünzi

Aktualisiert vor 19 Minuten



Die ausserordentliche Session der eidgenössischen Räte als Visitenkarte. Bernexpo-Gruppe hofft auf mehr Veranstaltungen.

Foto: Peter Klaunzer (Keystone)

Eigentlich würde diese Woche auf dem BEA-Gelände in Bern die Fachmesse Arbeitssicherheit Schweiz stattfinden. Doch während Gastronomie und Detailhandel den Betrieb bereits wieder hochfahren durften, herrscht im Messewesen nach wie vor Lockdown. Die Bernexpo-Gruppe musste deswegen in den letzten Wochen und Monaten mehrere Messen und Tagungen verschieben oder absagen – darunter im April auch die Publikumsmesse BEA.

Bis mindestens Ende August hat der Bundesrat Grossveranstaltungen untersagt. Wann die erste grosse Messe auf dem Gelände im Berns Norden stattfinden wird, ist unklar. Die Verantwortlichen bei Bernexpo erwarten mehr Klarheit nach der Bundesratssitzung vom Mittwoch.

Session als Beweis

Doch auch ohne Grossveranstaltungen hofft das Unternehmen darauf, bald wieder vermehrt Anlässe durchführen zu können. Mit der ausserordentlichen Session der eidgenössischen Räte habe die Bernexpo-Gruppe bewiesen, dass sie auch in Krisenzeiten eine professionelle und Covid-19-sichere Infrastruktur bereitstellen könne, sagt Verwaltungsratspräsidentin Franziska von Weissenfluh.

Die Präsidentin sieht etwa Potenzial bei Anlässen wie Workshops, Seminaren und Sitzungen. Die verschiedenen Räume und Hallen auf dem Gelände erlaubten das Einhalten von Distanz- und Hygienevorgaben problemlos.

Drastische Massnahmen

Wie diese Massnahmen aussehen, dank denen demnächst wieder solche Anlässe möglich werden sollen, hat der Branchenverband Expo Event, dem auch Bernexpo angehört, Anfang Monat vorgestellt. Der Katalog umfasst 49 Pflichten und Empfehlungen für Veranstalter – darunter drastische. Neben den üblichen Vorgaben wie Distanzregeln, Reinigung und Belüftung sieht er beispielsweise vor, dass alle Besucher, Teilnehmer, Dienstleister und Angestellten elektronisch erfasst werden. Die Daten würden demnach bis 14 Tage nach Veranstaltungsende gespeichert, um mögliche Ansteckungsketten zurückverfolgen zu können.

Die Zutrittskontrolle hat zudem gemäss Verband elektronisch zu erfolgen. Der Versand physischer Einladungen ist verboten. Weiter sind Ein- und Ausgänge räumlich zu trennen. An Anlässen, bei denen das Publikum sitzt, ist zwischen den Sitzplätzen zwei Meter Distanz vorgeschrieben. Auf die üblichen Buffets werden wohl die meisten Veranstalter verzichten müssen. Selbstbedienung ist nur erlaubt, wenn die Abstandsregeln eingehalten werden können. Ansonsten müssen die Besucher an Vierertischen bedient werden.